

- 4 -

AUF DER ERDE:

CURT	Selbstmörder und Rockmusiker
EVE	seine Freundin
NORMAN	sein Manager (könnte auch weibl. besetzt werden)

IM HIMMEL:

GOTT	Gott
PETRUS	Alias „2bad“, die Fliege [Als „2bad“ spricht er aktuellen Jugendslang]

Inhalt:

Die Hölle ist überfüllt, da Gott sich nicht entschließen kann, die Geläuterten ins Paradies zu lassen. Zu groß ist seine Sorge, es könnte sich doch ein Scheinheiliger unter den Geläuterten zu unrecht einen Platz im Paradies erschleichen. In der Hölle leidet zudem die Qualität der Qualen unter den zahlreichen Sündern, da dem Personal kaum genug Zeit bleibt angemessen zu foltern und zu strafen.

Die Überfüllung der Hölle hat zur Folge, daß Tote abgewiesen werden und weiterleben müssen.

Dies trifft besonders den Rockmusiker Curt hart, der nach seinen Selbstmorden ständig von Magister Tod reanimiert wird. Eine Aufgabe, die Magister Tod auch zu tiefst wiederstrebt.

Die unhaltbare Situation in der Hölle führt zu einer Auseinandersetzung zwischen den Geschwistern Satan und Luzie. Luzie ruft die Revolution aus und setzt alles daran, den Himmel durch die Bewohner der Hölle zu übernehmen, um die Büßer und Geläuterten endlich in das Paradies einzuziehen zu lassen.

- 5 -

Nebenbei entmachtet sie dabei auch ihren Bruder Satan und übernimmt alleinig die Macht über die Hölle. Am Ende gehen Gott und Satan ins Exil - auf die Erde.

Zur Bühne

Die Hölle entspricht der Parkettbühne, die Erde kann der erste und der Himmel der zweite Balkon sein, so der Raum dies ermöglicht. Die Zuschauer im Parkett sitzen somit in der Hölle und sind als Höllenbewohner anzusehen. Alle anderen Zuschauer befinden sich auf der Erde. Der Himmel ist bis auf die Akteure leer.

Zum Spiel

Die einzelnen Szenen sollten sich, wenn möglich, überlappen. Dieses 'Überlappen' kann nur einen Teil der nächsten, aber auch die ganze, Szene betreffen.

Einige Möglichkeiten von parallelen Aktionen sind im Textbuch vermerkt. Ebenso sollte das Spiel mit dem Publikum nicht vernachlässigt werden. Auch hier sind die einzelnen Stellen, die diesbezüglich im Text vermerkt sind, nur als Beispiele zu betrachten.

- 6 -

Selbstmord / Erde

Curt sitzt mit seiner E-Gitarre auf der Hoteltoilette.

CURT: Die Hölle kann nicht furchtbarer sein, als dieses Leben. Ich habe es satt. Erstklassige Songs mit zweitklassigen Musikern und dritt-klassigen Producern. (Singt) Du kennst dich nicht, schau in mein Gesicht. Es spiegelt dich, und nicht mich. (Spricht) Erlösung ist der zweite Name des Todes. (Singt) Und erlöse mich von den Qualen dieser Hölle, die sich Leben nennt. Das Paradies ist abgebrannt. Gott ist hier unbekannt.

Curt stopft die E-Gitarre ins Klo.

Alles Scheiße. Nicht mal ein einfacher Song gelingt noch. (Singt) Ich bin nicht dumm, die Zeit ist um. Wenn es Zeit zu gehen ist, sollte man (Spricht) die Sachen packen und sich verabschieden. Und einfach gehen.

Diese Pillen entscheiden über hier oder da, jetzt oder morgen, heute oder nie. Nehmen oder nicht nehmen ist keine Frage. Jetzt! Mit jedem Tag warten wird der letzte Schritt schwieriger.

Curt schluckt die Pillen.

CURT: Und nun heißt es warten. Immer warten. Auf alles muß man warten. Sogar auf den Tod.

Der Tod erscheint.

TOD: Des muß grad sagn, dein Wart'n hot glach a End.

Der Manager klopft an die Tür.

MANAGER: Curt!

TOD: Kräh' du nur.

- 7 -

MANAGER: Curt! Mach auf!

TOD: Es is net g'plant, des Curt aufmacht. Kannst dir aso des Geschrei sparn.

FREUNDIN: Was ist mit Curt?

MANAGER: Er dreht schon wieder durch. Spielt existentielle Krise: Ich bin nicht mehr kreativ, ich will sterben.

FREUNDIN: Er ist Musiker!

MANAGER: In letzter Zeit immer seltener.

FREUNDIN: Wenn wir uns nicht beeilen, in Zukunft gar nicht mehr.

Die Freundin rüttelt an der Tür.

MANAGER: Verflucht! In zehn Minuten beginnt die Pressekonzferenz für die 'Hellraiser-Tour' und Curt klopft schon mal in der Hölle an.

Der Manager nimmt sein Handy und ruft Curt an.

FREUNDIN: Curt, bitte! Tu das nicht, das macht doch keinen Sinn!

TOD: Aa immer des Gleiche. Einazwanzig, zwoazwanzig ...

Es klingelt ein Handy. Der Tod sucht in seiner Tasche.

FREUNDIN: Norman, tu was. Er darf nicht sterben.

TOD: Als wenn sterbn so furchtbar wär.

FREUNDIN: Wir müssen ihm helfen!

MANAGER: Nur die Mobilbox. Mist.

Der Tod hat sein Handy in der Hand, und während er sich meldet, stirbt Curt.

TOD: Magister Tod, habediehre!

In der Hölle wird Spot Moloch sichtbar.

- 8 -

MOLOCH: Moloch! Bist du da?
TOD: Na, i bin da.
MOLOCH: Gut, daß du da bist.
TOD: Na, i bin net dort, i bin da.
MOLOCH: Du bist nicht hier! Du bist da, also nicht hier, sondern dort, also bist du bei deinem Toten?
TOD: Sag' i do, i bin da. Natirlich bin i da. I bin no nie zu spät net kumma.
MANAGER: Curt, laß jetzt den Scheiß und mach auf!
MOLOCH: Einmal ist immer das erste Mal.
TOD: Moloch, sag amal, was willst du?
FREUNDIN: Curt!
MOLOCH: Stehst du neben dem Toten?
TOD: Selbstverständlich stah i nebn eahm!
Die Freundin und der Manager kommen herein. Für sie ist der Tod nicht sichtbar.
FREUNDIN: Curt! Warum nur, warum!
TOD: Er hot an Abgang g'macht!
FREUNDIN: Nein!
MANAGER: Curt, das kannst du nicht machen.
MOLOCH: Schick ihn ins Leben zurück!
TOD: Des kann i net mochn!
MOLOCH: Du muß!
MANAGER: Du hast eine Verantwortung deinen Fans gegenüber.
MOLOCH: Reanimiere ihn! Bevor er grün anläuft.
FREUNDIN: Wach auf! Bitte!
MOLOCH: Wird's bald!

- 9 -

TOD: Guat, guat, auf deine Verantwortung.

Der Tod legt auf und macht sich an die Reanimierung von Curt. Die Freundin heult. Moloch ist im Dunkel verschwunden.

MANAGER: Du solltest mal sehen, wie sie alle beten, hoffen und bangen. Mensch Curt, mach die Augen auf. Die Tour wartet auf dich!

FREUNDIN: Warum nur? Warum?!

TOD: Des könnt i mi aa fragn.

Curt öffnet die Augen.

CURT: Wo bin ich?

TOD: Net doart, wo du sein solltest.

CURT: Ist das die Hölle?

FREUNDIN: Er lebt!

CURT: Oder der Himmel.

MANAGER: Die Hoteltoilette. Im Zweifelsfall ist es bei dir immer die Hoteltoilette.

CURT: Mist!

TOD: Des kama wohl sagn.

Der Tod geht.

FREUNDIN: Liebster, warum hast du? Wieso?

MANAGER: Uninteressant, Hauptsache er weilt wieder unter den Lebenden und wir kommen nicht zu spät zur Pressekonferenz.

CURT: Und wenn ich nicht will?

MANAGER: Das geht vorüber, der Tod kommt früh genug. Jetzt sieh zu, daß du auf die Beine kommst, die Meute da unten wartet nicht bis zum Jüngsten Tag.

- 10 -

FREUNDIN: Curt, wir lieben dich!

MANAGER: Und die Fans erst! (Manager zeigt in die Ränge) Hörst du sie? Sie sind großartig deine Fans.

FREUNDIN: Curti!

MANAGER: Den Pressefuzzis werde ich sagen, du warst auf der Suche nach einem wirklich höllischen Sound.

CURT: Es war todsicher

FREUNDIN: Gott sei Dank nicht.

Heizen / Hölle

Abbadon geht durch das Parkett und sucht den verantwortlichen Aufseher. Behemoth steht am anderen Ende des Parketts.

ABBADON (ruft): Behemoth! Leviathan!

BEHEMOTH: Hier!

ABBADON: Leviathan?!

BEHEMOTH: Behemoth!

ABBADON (mehr für sich): Nein! (Ruft) Abbadon!

BEHEMOTH: Ist nicht hier!

ABBADON: Natürlich, ich bin hier. (Ruft) Behemoth! Leviathan!

Behemoth tritt auf Abbadon zu.

BEHEMOTH: Oh, Abbadon. Ich hab' dich gar nicht erkannt eben. Was gibt es?

ABBADON: Leviathan, warum wird ...

BEHEMOTH: Behemoth!

ABBADON: Wieso Behemoth?

- 11 -

BEHEMOTH: Wieso weiß ich auch nicht. Ich weiß nur, ich bin Behemoth.

ABBADON: Du reagierst auf Leviathan?

BEHEMOTH: Nein, aber mein Bruder.

ABBADON: Ist der hier?

BEHEMOTH: Nein, der ist im Fegefeuer. Abbadon, ich hab' zu tun. Was willst du?

ABBADON: Ach so, ja. Warum wird hier nicht geheizt?

BEHEMOTH: Es wird nicht geheizt? Natürlich wird geheizt. Guck' dir doch an, wie sie schwitzen.

Behemoth zeigt ins Publikum. Abbadon holt ein Thermometer aus der Tasche.

ABBADON: Die haben eindeutig zu wenig Schweißperlen.

BEHEMOTH: Wir befeuern die Kessel rund um die Uhr.

ABBADON: Wieso fehlen dann an der vorgeschriebenen Mindesttemperatur 12 Grad?

BEHEMOTH: Verdammt!

ABBADON: Ich weiß nicht, ob das die richtige Reaktion ist.

BEHEMOTH: Ich kümmere mich gleich darum, Abbadon.

ABBADON: Gleich ist zu spät! Nur, weil die hier noch eine Ewigkeit sitzen, dürfen wir uns keine Schlamperei erlauben.

BEHEMOTH: Ich weiß nicht, wie das passieren konnte. Also, wirklich ...

ABBADON: Jeder hat ein Anrecht auf eine funktionierende Hölle und die Qualen, die ihm zustehen. Mit allem, was dazu gehört. Immerhin sind wir ein Traditionsbetrieb. Wir haben einen Ruf zu verlieren.

- 12 -

BEHEMOTH: Es kommt nicht wieder vor.

ABBADON: Das will ich hoffen.

BEHEMOTH: Bestimmt. Ganz bestimmt!

ABBADON: Wir müßten sonst ein Gespräch mit der Geschäftsführung vereinbaren.

BEHEMOTH: Lieber nicht. Auf die Predigt bin ich nicht scharf.

ABBADON: Leviathan?

BEHEMOTH: Behemoth!

ABBADON: Gut, gut. Behemoth, du mußt dich mehr mit deiner Arbeit identifizieren. Du machst nicht irgendeinen Job. Es ist mehr als das. Viel mehr. Es ist eine Aufgabe, eine Berufung! Du gehörst zur mittleren Leitungsebene der Hölle. Damit bist du quasi Mitglied der erweiterten Geschäftsführung. Das heißt, du trägst Verantwortung! Wir sind ein Unternehmen, bei dem es zu allererst auf Qualität ankommt. Ohne Mitarbeiter wie dich, würde hier manches nicht so funktionieren, wie es notwendigerweise funktionieren muß und auch funktioniert! Gerade in schwierigen Zeiten, wenn es voller und voller wird, wenn die Insassen renitenter und bußunwilliger werden, gerade dann ist deine Entscheidungskraft und deine Durchsetzungsfähigkeit gefordert. Wir dürfen in unserem Engagement für die Hölle nicht nachlassen. Also, ...

BEHEMOTH: Behemoth.

ABBADON: ... laß' sie Kohlen schaufeln, bis sie umfallen. Sie stehen doch sowieso gleich wieder auf. Heiz' die Kessel, bis sie rotglühend kurz vorm Zerbersten sind. Halt die Temperatur und laß

- 13 -

sie mal richtig ins Schwitzen kommen. Wir sind die Hölle! Vergiß' das nicht.

BEHEMOTH: Ich werde ihnen einheizen.

Eine Ewigkeit Zeit / Himmel

Gott liegt auf einer Chaiselongue und macht ein Nickerchen.

PETRUS: Chef?

GOTT: Hm.

PETRUS: Ich will nicht stören.

GOTT: Dann nicht.

Gott nickt wieder ein.

PETRUS (räuspert sich)

GOTT: Nun stören Sie schon.

PETRUS: Danke. Es tut mir leid, aber ...

GOTT: Ja?

PETRUS: Haben Sie einen Augenblick Zeit?

GOTT: Auch eine Ewigkeit.

PETRUS: Ein Augenblick würde für den Augenblick reichen.

GOTT: Was gibt es, Petrus?

PETRUS: Ich wollte Sie nur daran erinnern, daß Sie ...

GOTT: Richtig, wir sollten uns allmählich überlegen, ob wir nicht zum persönlicheren 'Du' wechseln sollten. Immerhin -

Gott nickt wieder ein.

PETRUS: Chef?

GOTT: Mhm?

- 14 -

PETRUS: Eigentlich wollte ich Sie ...

GOTT: Stimmt, das „Du“. So lange, wie wir beide hier nun schon zusammenleben, so ganz allein ...

PETRUS: ... darüber wollte ich auch ...

GOTT: ... und auf engstem Raum, da wäre es angebracht, diese Förmlichkeit, ich glaube, wir kennen uns nun schon so ungefähr ...

PETRUS: ... fast, würde ich sagen ...

GOTT: ... richtig, beinahe, und nach so einer langen, langen Zeit, wir sollten darüber jedenfalls mal reden, vielleicht -

Gott nickt ein. In der Hölle geht das Licht an. Moloch, Asmodi und Satan spielen Skat.

PETRUS: Äh, Herr Gott, Sir?

GOTT: Petrus?

PETRUS: Hier.

GOTT: Heute Nachmittag? So ungefähr ...

PETRUS: ... etwa ...

GOTT: ... gegen Fünf? Vielleicht zum ...

PETRUS: ... Kaffee?

GOTT: ... Tee?

PETRUS: Tee.

GOTT: Also um Fünf zum Tee.

PETRUS: Ich wollte eigentlich mir Ihnen über das Paradies reden.

GOTT: Gute Idee, Petrus, eine sehr gute Idee. Wir sollten unter anderem ...

PETRUS: ... aber besonders darüber ...

- 15 -

GOTT: ... auch beim Tee sprechen.
PETRUS: So ungefähr gegen ...
GOTT: ... lieber genau.
PETRUS: Also ...
GOTT: Um Fünf?
PETRUS: Ist das nicht zu spät?
GOTT: Die Zeit hat kein Verfallsdatum.
PETRUS: Glücklicherweise nicht.
GOTT: Dann also heute nachmittag zum Tee.
Gott nickt ein.
PETRUS: Gott?!
GOTT: Petrus?
PETRUS: Wir haben ein Problem! Ein klitzekleines, winziges Problem.
GOTT: Ich weiß, Petrus, ich weiß.
PETRUS: Es könnte sich zu einem größeren Problem auswachsen. Zu einem sehr großen Problem ...
GOTT: Es spricht nichts dagegen, die Förmlichkeit in der Anrede aufzugeben.
PETRUS: Aber, ...
GOTT: Wir müssen nicht.
PETRUS: Wir könnten.
GOTT: Wir sollten es ...
PETRUS: ... unbedingt.
GOTT: ... nicht übers Knie brechen. Beim Tee?
PETRUS: Tee?

- 16 -

GOTT: Tee. Heute Nachmittag?
PETRUS: So gegen ...
GOTT: ... lieber genau um ...
PETRUS: Fünf?
GOTT: Paßt Ihnen das?
Gott nickt ein. Petrus überlegt kurz, dann geht er.

Beschwerde / Hölle

In der Höllenbar. Die Bar ist heruntergekommen, sie hat ihre besten Zeiten definitiv hinter sich. Plüsch und Glitzer sind verstaubt, das Mobiliar zerschlissen. Moloch, Asmodi und Satan pokern. Moloch mischt.

MOLOCH: Wir brauchen ein neues Blatt.
ASMODI: Champagner!
MOLOCH: Die hier sind sehr abgenutzt.
SATAN: Wir haben in der Hölle welche, die haben sich totgemischt.
ASMODI: Der Spruch des Tages: „Sie suchen einen sicheren Weg in den Tod? Mischen Sie sich ins Jenseits!“
SATAN: Wollen wir zocken oder reden?
MOLOCH: Gewinnen.
Moloch verteilt die Karten. Im Himmel geht das Licht aus.
ASMODI: Der Service wird auch immer dürftiger. Wo bleibt der Champagner!
MOLOCH: Getränke gibt es nach acht nur noch im Automaten.
ASMODI: Diese Kantinenatmosphäre ist furchtbar.
SATAN: Eröffne mit 500.